

Abstimmungsbotschaft

über die

Erneuerung und Auslagerung der Informations- und Kommunikationstechnologie der Stadtverwaltung und des Alterszentrums Park mit jährlichen Mehrkosten von 890'000 Franken

Volksabstimmung vom
22. September 2024



Die Vorlage in Kürze

Ohne Computer und Telefon geht heutzutage nichts mehr. Die städtische Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) ist in die Jahre gekommen. Sie muss erneuert werden. Die Telefonanlage der Stadtverwaltung ist dringlich zu ersetzen, da keine Ersatzteile mehr verfügbar sind. Die IKT-Arbeitsplätze der Mitarbeitenden sind nicht mehr zeitgemäss. Mobiles Arbeiten ist mit der heutigen Infrastruktur umständlich sowie zeitraubend. Die Büro-Anwendungen sollen auf das allgemein bekannte Microsoft-Standardpaket (Microsoft 365) umgestellt werden, da der Support für die heute im Einsatz stehenden Anwendungen Ende 2025 ausläuft.

Der Stadtrat hat sich mit seiner Informatikstrategie vom 30. August 2022 für starke Partnerschaften ausgesprochen und die Auslagerung in Angriff genommen. Mit der öffentlichen Ausschreibung konnte ein externer Partner gewonnen werden, der die IKT der Stadt Frauenfeld für die Jahre 2026 bis 2029 betreiben will. Dieser Vertrag kann optional viermal um jeweils ein Jahr verlängert werden.

Der neue Partner soll die IT-Arbeitsplätze, die Server sowie die Telefonie für die Stadtverwaltung und das Alterszentrum Park bereitstellen und unterhalten. Die Mitarbeitenden erhalten damit eine zeitgemässe IKT, die eine effiziente Arbeitsweise unterstützt, neue Arbeitsformen zulässt und das

mobile Arbeiten erleichtert. Die Stadt kann damit ihre Attraktivität als Arbeitgeberin stärken, und die Bevölkerung profitiert von verbesserten Dienstleistungen.

Dieses Projekt, zusammen mit den Mehrkosten für eine rundum erneuerte Standard-IKT-Infrastruktur, führt zu rund 890'000 Franken Mehrkosten pro Jahr. Solche Kosten würden allerdings auch und in höherem Masse anfallen, wenn es alternativ eine schrittweise Erneuerung über die Jahre verteilt gäbe. Weil es sich bei diesem Erneuerungs- und Auslagerungsprojekt um eine neue wiederkehrende Ausgabe über mehr als 200'000 Franken pro Jahr handelt, hat das Stimmvolk darüber zu befinden.

Der Gemeinderat hat der IKT-Erneuerung und -Auslagerung sowie dem entsprechenden Kreditantrag mit 35 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung zugestimmt.

Abstimmungsfrage:

Stimmen Sie dem durchschnittlichen jährlichen Mehraufwand von 890'000 Franken für die Vertragsdauer von 2026 bis 2029 für die Erneuerung und Auslagerung der Informations- und Kommunikationstechnologie der Stadtverwaltung und des Alterszentrums Park zu?

Die Vorlage im Detail

Ausgangslage

Die heutige Infrastruktur der städtischen IKT ist in die Jahre gekommen. Von 100 IKT-Arbeitsplätzen im Jahr 1998 wuchs die Zahl auf heute 490 IKT-Arbeitsplätze an. Auch die Anzahl Anwendungen (Applikationen) hat sich in diesem Zeitraum auf 90 erhöht und damit verdreifacht. Am grundsätzlichen Aufbau der gesamten IKT-Infrastruktur als auch an deren Philosophie wurden in den vergangenen 25 Jahren keine wesentlichen Änderungen vorgenommen. Festzuhalten ist jedoch, dass die städtische Informatikabteilung stetig einzelne Komponenten nach Ablauf ihrer Lebensdauer ersetzt hat. Zudem bestanden auch immer Bestrebungen, die Infrastruktur zeitgemässer zu gestalten.

Die Aufrechterhaltung und Sicherheit der heutigen IKT-Infrastruktur wird immer aufwendiger und anspruchsvoller. Der Wechsel auf eine zeitgemässe IT-Umgebung mittels der weit verbreiteten Microsoft-365-Welt ist überfällig. Dieses etablierte Büro-Anwendungspaket unterstützt das mobile Arbeiten und begünstigt den vollständigen Wechsel zur Internettelefonie. Denn was die heute im Einsatz stehende Telefonanlage betrifft, so besteht eine hohe Dringlichkeit, diese zu ersetzen, da keine Ersatzteile mehr verfügbar sind. Zudem ist ihre Anbindung an die Informatikstruktur erneuerungsbedürftig. Der Stadtrat ist deshalb überzeugt, dass der Zeitpunkt richtig ist, die städtische IKT als Ganzes zu erneuern und an einen externen



Der Wechsel auf eine zeitgemässe IT-Umgebung mittels einer Microsoft-365-Welt ist überfällig, damit mobiles Arbeiten und der Wechsel zur Internettelefonie begünstigt wird. (Foto: Shutterstock)

Anbieter auszulagern. Aus diesem Grund wurde der Auftrag im Juni 2023 öffentlich ausgeschrieben und im September 2023 der Abraxas Informatik AG, St.Gallen, vergeben – dies unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch den Gemeinderat und den Souverän (Volksabstimmung). Abraxas ist schon heute in verschiedenen Bereichen eine bewährte und langjährige Partnerin der Stadt Frauenfeld. Das Unternehmen betreibt IKT-Infrastrukturen von mehr als 70 Kunden, grösstenteils Städte und politische Gemeinden.

Festzuhalten ist, dass der städtische Energieversorger Thurplus aufgrund von erhöhten regulativen Ansprüchen bereits 2020 eine eigene Lösung aufgebaut hat und deshalb nicht von dieser Auslagerung betroffen ist.

Auslagerung als Lösung

Der Stadtrat hat sich auf Basis der städtischen Informatikstrategie für starke Partnerschaften ausgesprochen und strebt eine vollständige IKT-Auslagerung an. So werden der gesamte operative Betrieb, der Unterhalt sowie die Beschaffung von Hardware, Standardsoftware und Lizenzen in einer Mietlösung (Monatsmiete/Arbeitsplatz) eingekauft. In diesem Rahmen wird zudem servertechnisch eine Hybridlösung angestrebt. Der Grossteil der Anwendungen und alle Daten sind beim externen Partner in einer dezentralen Cloud abgelegt, auf die jederzeit und von jedem Endgerät aus zugegriffen werden kann. Das ist die Basis für mobiles Arbeiten. Diese geplante Lösung ist sicher, wirtschaftlich und ermöglicht die Nutzung zeitgemässer IKT-Infrastruktur sowie moderner Arbeitstechniken, nicht zuletzt auch in Sachen Zusammenarbeit.

Nicht von der Auslagerung betroffen sind die Leitung der Abteilung Informatik, die Projektentwicklung und der Erst-Support. Dies wird weiterhin intern sichergestellt. Die Auslagerung bedeutet in diesem Fall, dass Dienstleistungen, die bisher intern erbracht worden sind, extern eingekauft werden. Dadurch wird intern weniger Personal benötigt.

Bei dezentralen Cloudlösungen ist Systemstabilität der massgebliche Faktor. Die Abraxas Informatik AG verfügt über ein in sich geschlossenes Netzwerk, woran die



Da die Komplexität im Bereich Datensicherheit wie auch im Datenschutz weiter zunehmen wird, macht eine Auslagerung Sinn. Bei der Abraxas Informatik AG kümmert sich ein Team rund um die Uhr um das Risikomanagement und die IT-Sicherheit. (Foto: Symbolbild Shutterstock)

städtische IKT angeschlossen wird. Abraxas betreibt dafür zwei Rechenzentren in der Schweiz, in denen die Daten redundant geführt werden.

Zudem erfordern die Risiken von Cyberbedrohungen eine grössere Aufmerksamkeit. Da die Komplexität im Bereich Datensicherheit wie auch im Datenschutz weiter zunehmen wird, ist auch hier verstärkt ein Fokus zu setzen. Abraxas setzt in diesem Bereich ein Team ein, das sich um die Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen, das Risikomanagement und um Sicherheitsaspekte kümmert.

Bereits heute sind verschiedene Bereiche der städtischen IKT ausgelagert. So erfolgt

der Betrieb der zentralen Verwaltungsapplikationen für die Bereiche Steueramt, Finanzamt, Einwohnerdienste, Personalwesen und Geschäftsverwaltung durch die Abraxas Informatik AG. Das Management der Netzwerkkomponenten wird durch das kantonale Amt für Informatik (AFI) gewährleistet. Für das Management der Internet-Firewall wird der heutige Anbieter auch in Zukunft verantwortlich zeichnen.

Vor- und Nachteile der Erneuerung und Auslagerung

Als Vorteile der Erneuerung und Auslagerung können gesehen werden:

- Effizienzsteigerung und Dienstleistungsqualität: Mittel- bis langfristig trägt eine erneuerte Infrastruktur aufgrund der umsetzbaren Optionen bei den Applikationen zu einer effizienteren Verwaltung bei und garantiert eine mindestens gleichbleibende, wenn nicht sogar gesteigerte Qualität der Aufgabenverrichtung.
- Attraktive Arbeitgeberin: Eine zeitgemässe Infrastruktur steigert die Zufriedenheit der Mitarbeitenden, wodurch die Stadt als Arbeitgeberin an Attraktivität gewinnt.
- Hohe Standardisierung: Die Abraxas Informatik AG bietet standardisierte Lösungspakete an.
- Erprobte Technologien und Prozesse: Zahlreiche Gemeinden und Städte in der Deutschschweiz sind schon angeschlossen, und es kann vom Wissen von rund 1000 Mitarbeitenden bei Abraxas profitiert werden.

- Cybersicherheit wird eine sehr grosse Bedeutung zugemessen: Rund-um-die-Uhr-Überwachung durch ein Team.
- Kostensoptimierung durch weniger Fixkosten und bessere Planbarkeit: Es wird nur eingekauft, was effektiv gebraucht wird.

Als Nachteile können gesehen werden:

- Abhängigkeit von einem externen Partner und tendenziell längere Bindung.
- Die mit der Auslagerung verbundene Einbindung in das neue System verursacht einmalige Zusatzkosten.

Personal

Seit 2013 ist die Informatikabteilung mit 300 Stellenprozenten ausgestattet, die von drei Mitarbeitenden vollumfänglich belegt werden. Mit der Auslagerung der IKT an einen externen Partner wird davon ausgegangen, dass mittel- bis langfristig nur noch 100 bis 150 Stellenprozente in der Informatikabteilung benötigt werden. Die Mitarbeitenden der künftigen Informatikabteilung werden die städtische IKT-Leitung übernehmen, sich um interne IKT-Projekte zur Weiterentwicklung kümmern und den Erst-Support betreiben. Mitarbeitende der Stadtverwaltung und des AZP können weiterhin auf eine stadtinterne IKT-Supporteinheit zurückgreifen. Für komplexere Fragestellungen wendet sich der interne Erst-Support an den externen Partner Abraxas, der den weiteren Support und die Lösungsfindung verantwortet.

Die personelle Redimensionierung der städtischen Informatikabteilung erfolgt aufgrund pensionierungsbedingter Abgänge sozial- und personalverträglich.

Kosten

Die Kosten für die Erneuerung und Auslagerung (MWST-befreit, aber mit Aktionärszuschlag) liegen bei 5.45 Millionen Franken, verteilt auf den vierjährigen Vertrag. Darin enthalten sind die einmaligen Aufwendungen für das Umsetzungsprojekt in der Höhe von 830'000 Franken. Zusätzlich ergeben sich für die Erneuerung der WLAN-Infrastruktur Einmalkosten und einen wiederkehrenden Aufwand in der Höhe von gesamthaft 250'000 Franken.

Durch die Auslagerung können jährlich 355'000 Franken der bisherigen Kosten von 2.154 Millionen Franken (Budget 2024) eingespart werden. Zudem ist bei der städ-



Für die Erneuerung und Auslagerung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) der Stadtverwaltung und des Alterszentrums Park muss gegenüber den aktuellen laufenden Kosten mit jährlichen Mehrkosten von durchschnittlich 890'000 Franken gerechnet werden. (Foto: pixabay)

tischen Informatik mit der Reduktion von drei Vollzeitstellen auf 100 bis maximal 150 Stellenprozente ein Minderaufwand von gesamthaft 720'000 Franken zu verzeichnen.

Kostenvergleich auf vier Jahre gerechnet

Aktuell

Informatikabteilung (Budget 2024)
CHF 8'600'000

Neu

Vertrag Abraxas¹ CHF 5'450'000
Verbleibende Kosten Informatikabteilung
CHF 6'460'000
Erneuerung WLAN-Infrastruktur
CHF 250'000

Total neu CHF 12'160'000

Differenz = Mehrkosten CHF 3'560'000

Damit ergeben sich gegenüber den aktuellen laufenden Kosten jährliche Mehrkosten von durchschnittlich 890'000 Franken. Diese belasten zu 75 bis 80 Prozent den Haushalt der Stadtverwaltung und zu 20 bis 25 Prozent die Rechnung des Alterszentrums Park. Diese jährlichen Mehrkosten entsprechen 1.2 Steuerprozenten (Budget 2024: 1 Steuerprozent = 730'000 Franken).

¹ Die Stadt Frauenfeld ist seit Anfang 2024 Aktionärin der Abraxas Informatik AG und bezieht deshalb Dienstleistungen ohne Mehrwertsteuerbelastung. Weil die Abraxas dadurch keine Vorsteuern einfordern kann, kompensiert sie diesen Wegfall mit einem Aktionärszuschlag von 3.9 Prozent (per 01.01.2024).

Die Debatte im Gemeinderat

Die Botschaft des Stadtrates wurde am 21. Februar 2024 im Gemeinderat beraten. Der Gemeinderat stimmte der IKT-Erneuerung und -Auslagerung mit jährlichen Mehrkosten von 890'000 Franken mit 35 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung zu.

Der Gemeinderat attestierte dem Stadtrat vollumfänglich die Notwendigkeit einer Erneuerung der städtischen IKT. Er hielt aber fest, dass es sich hierbei um eine Materie handelt, welche die Mehrheit des Gemeinderats vermutlich nur oberflächlich versteht. Deshalb muss diese sich auf die Aussagen der Verwaltung verlassen. Inhaltlich wurden die folgenden Punkte vom Gemeinderat diskutiert:

- Höhe der Mehrkosten: Mit Blick auf die aktuelle Finanzlage eine schmerzliche Notwendigkeit.
- Anzahl Angebote bei der öffentlichen Ausschreibung: Dass die öffentliche Ausschreibung nicht mehr valable Angebote einbrachte, wurde vom Gemeinderat mit Erstaunen zur Kenntnis genommen.
- Aufzeigen der Effizienzgewinne sowie ausbleibende Vergleiche mit anderen Gemeinden: Der Gemeinderat vermisste das Aufzeigen der Effizienzgewinne sowie das Einholen von Vergleichsdaten bei anderen Gemeinden.

Die Haltung des Stadtrates

Der Stadtrat sieht grosse Chancen in der IKT-Erneuerung und -Auslagerung. Das hat aber sein Preisschild, dessen ist sich der Stadtrat bewusst. Es muss festgehalten werden, dass bereits in den vergangenen drei Jahren die Ausgaben für Erneuerungen mit Blick auf dieses gesamtheitliche Projekt reduziert wurden. Diese Erneuerung könnte auch in Einzelprojekten erfolgen. Dies würde aber dazu führen, dass die Erreichung des gewünschten Standards mehr kosten und länger dauern wird.

Die beiden Angebote, die aufgrund der öffentlichen Ausschreibung eingingen, lassen erahnen, dass es sich um ein anspruchsvolles Projekt handelt und der Markt nicht mehr Anbieter umfasst, die so etwas professionell stemmen können. Eine juristische Abklärung zeigte, dass es durchaus zulässig ist, sich trotzdem für einen Anbieter zu entscheiden. Und eine erneute Ausschreibung würde zu keiner besseren Lösung führen.

Mit der Erneuerung und Auslagerung der IKT-Infrastruktur ergibt sich eine zeitgemässe Lösung, die für alle Beteiligten vorteilhaft ist. Die Stadt bleibt dank moderner Arbeitsmittel, die sicher und leistungsfähig sind, weiterhin eine attraktive Arbeitgeberin. Für die Mitarbeitenden ergeben sich in Sachen Arbeitsformen neue Möglichkeiten, die zu einer höheren Effizienz und Flexibilität führen. Trotz der Auslagerung bleibt der von den Mitarbeitenden geschätzte Erst-Support intern erhalten. Von der Erneuerung und

Auslagerung der IKT-Infrastruktur profitiert nicht zuletzt auch die Frauenfelder Bevölkerung. Denn die Qualität der Dienstleistungen der Verwaltung kann dadurch verbessert werden. Was die Telefonie betrifft, so besteht dringender Handlungsbedarf. Der Stadtrat hat sich für eine gesamtheitliche Lösung entschieden, weil die Integration der Telefonie in die Informatik wirtschaftlich und technisch nachhaltig ist. Zudem wird mit dieser gesamtheitlichen Betrachtungsweise und Umsetzung der Boden für weitere Entwicklungen zu mehr Digitalisierung gelegt. Dass sich bei der städtischen Informatikabteilung durch zwei Pensionierungen in absehbarer Zeit eine neue personelle Situation ergibt, macht den Grundsatzentscheid zur Auslagerung entsprechend nachvollziehbar und rundet die Gesamtschau ab.

So geht es weiter

Bei einer Annahme der Vorlage werden umgehend die Vorbereitungsarbeiten für das Umsetzungsprojekt aufgenommen. Es ist vorgesehen, das Umsetzungsprojekt im November 2024 zu starten, damit der Abschluss der Auslagerung bis Januar 2026 erreicht werden kann. Wenn dieser erneuerte Standard erreicht ist, können Weiterentwicklungsprojekte für die Digitalisierung und die Effizienzsteigerung in Angriff genommen werden.

Bei einer Ablehnung wird als eines der ersten Projekte der Ersatz der Telefonie in Zusammenhang mit der Office-365-Lösung geprüft. Ebenfalls weiter selber bewirtschaftet werden müssten Massnahmen für die Cybersicherheit. Auch müssten Projekte wie der Ersatz der WLAN-Infrastruktur, der Ersatz der Clienthardware und weiteres in Angriff genommen werden. Diese verschiedenen Projekte würden im Falle einer Ablehnung einzeln angegangen werden, was einerseits einen Verlust von Synergien und andererseits Kosten in demselben Rahmen bedeuten würde. Zusätzlich müsste mit einem Aufbau von personellen Ressourcen gerechnet werden. Es wird davon ausgegangen, dass ab 2026 schrittweise zusätzliche 200 Stellenprozente geschaffen werden müssten. Weiter erschwerend hinzukommen die beiden altersbedingten Pensionierungen, die ebenfalls in die vier Vertragsjahre fallen werden.

Diese Einzelprojekte und die Erhöhung der personellen Ressourcen von 300 auf 500

Stellenprozente würden über den Zeitraum von 2026 bis 2029 (analog Angebot Abraxas) zu geschätzten Kosten von rund 12 Millionen Franken führen. Damit wären die wichtigsten Punkte aus dem Angebot der Abraxas umgesetzt, aber es käme einem Flickenteppich gleich und bräuchte längere Zeit, bis alle Punkte umgesetzt wären.

Kostenschätzung Einzelprojekte auf vier Jahre gerechnet

Informatikabteilung (Budget 2024)	CHF 8'600'000
Erneuerung WLAN-Infrastruktur ²	CHF 150'000
Ersatz Telefonie	CHF 290'000
Erneuerung Büro Anwendung (Microsoft 365)	CHF 760'000
Ersatz Arbeitsplätze (Soft- und Hardware)	CHF 1'250'000
Massnahmen Cybersicherheit	CHF 200'000
Zusätzliche personelle Ressourcen (inkl. Pikett)	CHF 944'000
Total neu	CHF 12'194'000

²Erneuerung und Betrieb der WLAN-Infrastruktur wären als Einzelprojekt günstiger. Dafür ist mehr Personal nötig.

Auf den Punkt gebracht



Die städtische IT muss erneuert werden.



Die Auslagerung an einen externen Partner ermöglicht Standardisierung, Kostenoptimierung sowie eine erhöhte Sensibilisierung, Überwachung und Abwehr für Risiken aus Cyberbedrohungen.



Die Leitung der Informatikabteilung und der Erst-Support bleiben intern.



Die Bevölkerung profitiert von verbesserten Verwaltungsdienstleistungen, und die Mitarbeitenden gewinnen durch mobile Arbeitsformen an Effizienz und Flexibilität.



Die Erneuerung und Auslagerung verursacht durchschnittlich jährliche Mehrkosten von 890'000 Franken.



Eine schrittweise Umsetzung von Einzelprojekten ist möglich, aber wenn derselbe Qualitätsstandard erreicht werden soll, wird es ebenso teuer und dauert länger.

Abstimmungsfrage

Liebe Stimmbürgerinnen, liebe Stimmbürger

Aufgrund der Ausführungen empfehlen Ihnen der Gemeinderat und der Stadtrat, der Erneuerung und Auslagerung der städtischen IKT sowie den damit verbundenen Mehrkosten zuzustimmen.

Die Abstimmungsfrage lautet:

Stimmen Sie dem durchschnittlichen jährlichen Mehraufwand von 890'000 Franken für die Vertragsdauer von 2026 bis 2029 für die Erneuerung und Auslagerung der Informations- und Kommunikationstechnologie der Stadtverwaltung und des Alterszentrums Park zu?

Anmerkung:

Der Gemeinderat stimmte der IKT-Erneuerung und -Auslagerung mit jährlichen Mehrkosten von 890'000 Franken mit 35 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung zu.

Weitere Informationen: www.frauenfeld.ch/ikt

